

## **Rolle der Institutionen in der Krise (EZB, IWF, EU-Kommission etc.) bei der Durchsetzung der Austeritätspolitik, dabei Rolle Deutschlands in der EU**

### 1. Europäische Architektur: Integration und Souveränitätstransfer vs. nationalistische, chauvinistische und rassistische Strömungen

Wie ist das Agieren der deutschen Bundesregierung im bisherigen Verlauf der Schuldenkrise zu bewerten? Wie wirkt das europäische Semester in diesem Zusammenhang noch nach?

Was wären die Konsequenzen eines Staatsbankrotts in Griechenland für die Menschen in Griechenland und anderen hoch verschuldeten Eurostaaten, für Deutschland und den Rest der Eurozone?

Wie ist die Mitgliedschaft Griechenlands und anderer hoch verschuldeter Eurostaaten in der Eurozone zu bewerten? Welche Folgen hätte ein Austritt aus der Eurozone für Griechenland, die anderen hoch verschuldeten Staaten, für Deutschland und den Rest der Eurozone? Welche Handlungsoptionen gibt es in solch einem Szenario?

Wäre die einseitige Ausrufung eines Staatsbankrotts mit dem weiteren Verbleib in der Eurozone und /oder EU vorstellbar bzw. wünschenswert?

Was folgt daraus für die Architektur der EU? Ist die EU/Eurozone überhaupt/noch/weiterhin ein Rahmen, in dem fortschrittliche Politik prinzipiell denkbar ist oder müsste dieser Rahmen verändert/beseitigt werden, um Raum für fortschrittliche Politik zu haben? Wie lässt sich in diesen Zusammenhang die Idee einer Fiskal- und Wirtschaftsunion (als mögliche Voraussetzung einer Währungsunion) bewerten?

Wie groß ist die Gefahr, dass sich nationalistische, rassistische o. ä. Strömungen durchsetzen?

### 2. Institutionen, Methoden und Instrumente in der Krise

Welche Rolle spielen ESM/ESFS und andere informelle Institutionen wie Troika oder Groupe de Francfort in der Krise und welche Bedeutung muss ihnen für die zukünftige Entwicklung beigemessen werden?

Auf welche Art und Weise wird die Bevölkerung durch den ESFS „in Haftung“ genommen?

Ist die Ausgabe von Eurobonds geeignet die Schuldenkrise Europas zu bewältigen? Welche Gefahren bestehen und wo liegen diese?

Welche Rolle spielt die EZB in der Krise? Wie lässt sich die Ausgabe von Zentralbankgeld bzw. Aufkauf von Staatsanleihen bewerten? Verschärft sich durch die Erhöhung der Zentralbankgeldmenge möglicherweise die Gefahr einer Hyperinflation?

Welche Maßnahmen sind erforderlich um die Zinsbelastung vor allem der europäischen Südländer zu drücken? Wie lässt sich eine „geregelt Insolvenz“ bankrotter Schuldenländer bewerten?

Welche Rolle kommt dem Fiskalpakt zu und welche Konsequenzen zeitigt er?

Wie müssen in diesem Zusammenhang EU-Kommission, Rat, EU-Parlament und nationale Parlamente eingeordnet werden? Welche Rolle spielen IWF und Weltbank?

Wie lässt sich die Forderung nach einem Ende der „Rettungspolitik“ aus dem konservativen und wirtschaftsliberalen Lager (z. B. Henkel, Junge Unternehmer, FDP) erklären/bewerten? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für eine Attac-Strategie?

### 3. Perspektiven

Was folgt aus 1. und 2. für die nationalen Staaten, die EU-Ebene und die internationale Ebene? Lassen sich die Ebenen getrennt betrachten oder bedarf eine Bewertung unter demokratischem Maßstab die In-Bezug-Setzung? Was folgt daraus für soziale Bewegungen und für Attac?

Gibt es einen „neuen Bewegungszyklus“ (Nordafrika, Spanien, Occupy...)? Gibt es einen gemeinsamen Kern und worin besteht dieser? Was folgt daraus für Attac?

Wo liegen die Schnittstellen zwischen alten und neuen sozialen Bewegungen? Welche Rolle spielt dabei die Forderung nach „echter“ Demokratie?

Ist das Verteilungsproblem ein bedeutsames Kennzeichen der Weltwirtschaftskrise und welches sind die entscheidenden Hebel, die Umverteilung umzukehren? Was würde aus der Umverteilung von oben nach unten folgen? Welche konkreten Forderungen wären notwendig?